

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 105 (1979)  
**Heft:** 22

**Illustration:** Witze statt Spritze!  
**Autor:** Hürzeler, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

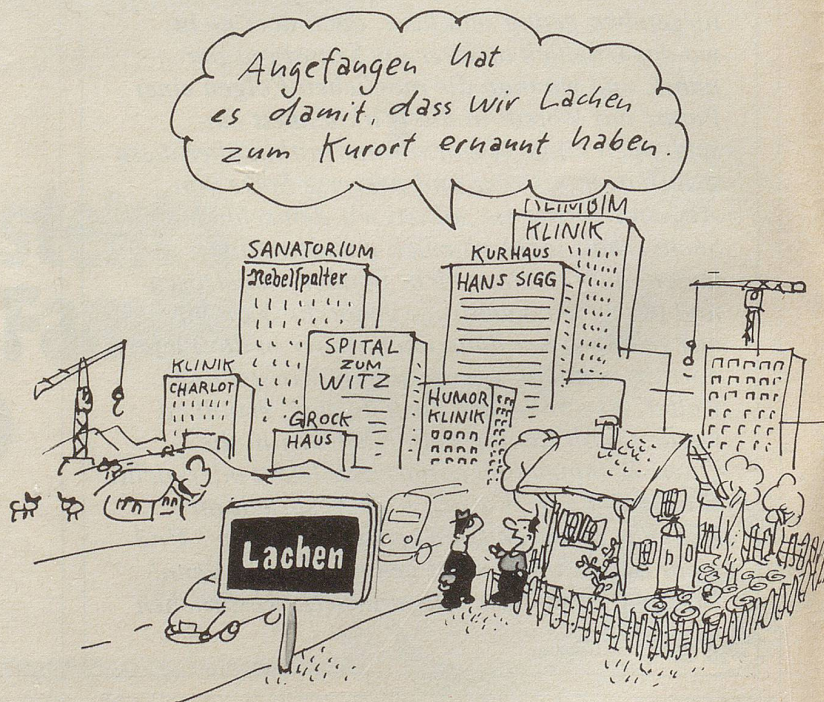
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



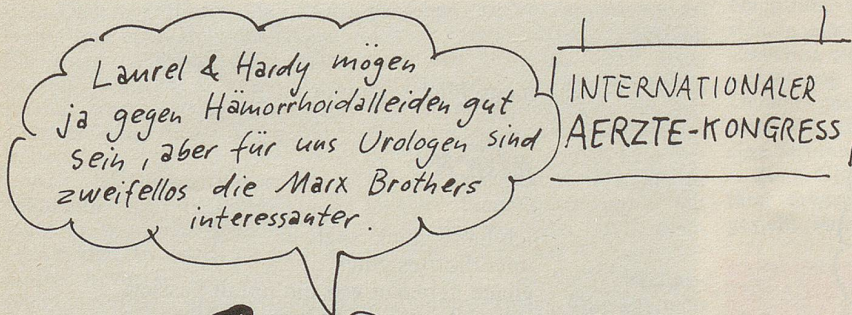
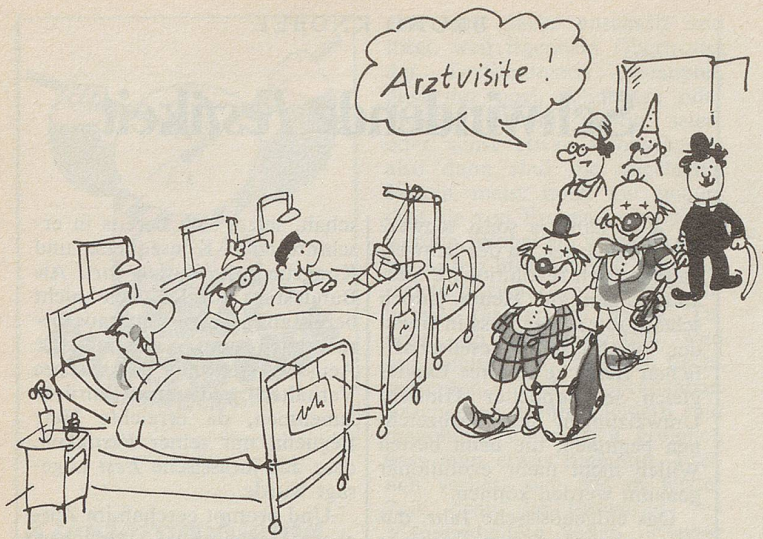
# Witze statt Spritze!

Lachen ist gesund. Diese Erkenntnis ist uralt und unbestritten. Trotz der allgemein anerkannten gesundheitsfördernden Wirkung des Lachens fehlt aber leider der Humor in unserer Medizin immer noch. Seit Jahrhunderten verschreiben uns die Ärzte giftige Kräuter, klebrige Salben, Pulver, Zäpfchen und tonnenweise Pillen. Sie schneiden,

sägen und nähen an uns herum, und sie quälen uns mit Spritzen, statt dass sie uns endlich mit gesundem Humor behandeln. Kein Wunder, dass wir Patienten unter diesen Umständen nichts zu lachen haben. Peter Hürzeler zeigt uns hier, wie diesem Missstand in der heutigen Medizin endlich abgeholfen werden könnte.

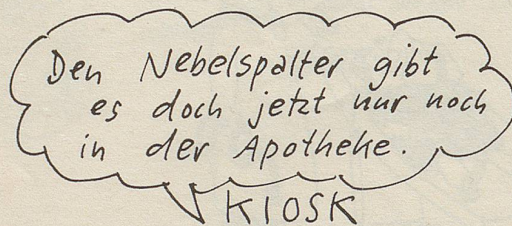








# Schwindende Festikeit



Man kann ja sonst schwerlich sagen, in der Schweiz bahnten sich revolutionäre Veränderungen an! Heute jedoch scheint mir sicher, dass in einem der wichtigsten gesellschaftlichen Bereiche unseres Landes gleich in doppelter Hinsicht Umwälzungen sich abzuzeichnen beginnen, die beim besten Willen nicht mehr evolutionär genannt werden können.

Das eidgenössische Jahr, das ja – zumindest von Frühjahr bis Herbst – bisher ein Festkalenderjahr war, dürfte in Bälde der Vergangenheit angehören. Das Festen als patriotisch-staatsbürgerliche Freizeitbeschäftigung hat offensichtlich abgewirtschaftet und ist auf dem Weg, zum Mittel pubertärer Trotzreaktionen zu werden: «Wenn du nicht tust, was ich will, dann sagen wir eben das Fest ab!» Und da es immer uneinsichtige Leute geben wird, die nicht tun, was andere wollen, wird fortan Fest um Fest in die Binsen oder vor die Hunde gehen und der festfreudige Eidgenosse steht fürderhin mit leeren Händen da. Was höchstens beglückend ist für jene Ghostschreiber, die bisher unseren höchsten festredenden Magistraten die Ansprachen zu formulieren hatten.

Die Entwicklung ist insofern von doppelter Gewalt, als sie überdies sogar den vielzitierten Graben zwischen Deutschschweizern und Welschen zu überbrücken vermag. Denn was bahnbrechend im Welschen ge-

schah, setzte sich bereits in erschütternder Konsequenz und Kongruenz in Zürich fort. Als Bundesrat Furgler sich nicht bereitfand, einige durchaus berechnete und angemessene Aeussörungen über jurassisches Verhalten bedauernd zurückzunehmen, da erreichte Herr Béguelin mit seiner Festigkeit, dass das jurassische Fest abgesagt wurde.

Und prompt geschah im Zürcher Gemeinderat ähnliches: Statt des von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen 1. Vizepräsidenten (SP) wählte der Rat einen anderen Sozialdemokraten, was die SP-Ratsmitglieder nicht nur veranlasste, den Gewählten zu bewegen, auf die Annahme der Wahl zu verzichten, sondern die SP-Ratsmitglieder verzichteten auch darauf, am Wahlfest für den neuen Ratspräsidenten teilzunehmen, was natürlich der besagten Festikeit erheblichen Abbruch tat.

Vorbei also die Zeit, wo man sich mit geringem Aufwand lustigmachen konnte über den Schweizer als Festmolch! Vorbei die Zeit, wo das sonntägliche Fest typisch war für die Schweiz!

Man hat das Fest zum politischen Druck- und Erpressungsmittel gemacht.

Man muss fortan nur fest genug auf dem Festverzicht beharren – und in absehbarer Zeit wird die Schweiz an mangelnder Festikeit zugrunde gehen.

menschliche miniaturen

## glück

ich hatte glück, sagte er, unverhofftes glück. gleich nebenan war ein unfall passiert, mit verletzten und bleischaden. deshalb hatte die polizei keine zeit mehr, die parkingmeter zu kontrollieren. meine parkzeit war nämlich schon längstens abgelaufen.

hannes e. müller